

Als die Vogelscheuche und die Amsel Freunde wurden

Anzahl: 1-20 Kinder
Alter: ab 4 Jahren
Zeitbedarf: ca. 10 Minuten



Geschichte:

Bauer Max wohnt zusammen mit seiner Frau Erni und den Kindern Sarah und Jan auf einem großen Bauernhof. Jedes Jahr im Frühling, wenn der letzte Schnee verschwunden ist, fährt Bauer Max mit seinem Traktor raus auf die Felder, um Mais und Getreide zu säen. Zudem schaut er auf der Obstwiese nach seinen Apfel- und Birnbäumen.

Im Sommer, wenn die Früchte gewachsen sind und in der Sommersonne reifen, stellt Max auf dem Feld eine Vogelscheuche auf. Er hat sie selbst gebaut, mit einem Kopf aus Stroh und Stoff, einem alten Mantel, der noch in seinem Schrank hing und den Schuhen, die Jan nicht mehr passen.

Die Vogelscheuche sieht aus wie ein großer Junge. Sie hat nette Augen und lächelt sogar ein bisschen, weil Sarah ihr ein Gesicht aufgemalt hat.

Als Bauer Max hinaus aufs Feld fährt, darf Sarah mitkommen.

Sie fragt: „Du Papa, warum stellen wir eigentlich immer im Sommer eine Vogelscheuche aufs Feld?“

Bauer Max erklärt: „Die Krähen und Amseln und einige andere Vögel warten nur darauf, dass die Früchte auf den Feldern wachsen, damit sie sich daran so richtig satt essen können. Wenn ich die Vögel hier alles auffressen lasse, haben wir weniger zu ernten. Wir brauchen die Ernte aber, um Geld zu verdienen.

Deshalb müssen wir die Vögel verjagen. Vor uns Menschen fürchten sie sich und deshalb stellen wir immer die Vogelscheuche auf, die sieht aus wie ein Mensch. Dann kommen die Vögel nicht aufs Feld.“

Sarah nickt staunend und beobachtet, wie ihr Vater die Vogelscheuche mitten auf dem Feld platziert. Dann setzt er sich wieder in seinen Traktor. Sarah springt ab und meint: „Aber warum haben wir denn nur eine Vogelscheuche? Die ist dann ja ganz alleine.“

Bauer Max antwortet: „Eine Vogelscheuche reicht aus für dieses Feld. Jetzt komm, ich habe noch viel Arbeit.“

Sarah schüttelt den Kopf und meint: „Ich bleibe noch ein bisschen hier. Ich komme dann zu Fuß nach Hause. Es ist ja nicht weit.“

Bauer Max fährt mit dem Traktor davon und Sarah geht zur Vogelscheuche hin.

Täuscht sie sich oder schaut die Vogelscheuche jetzt traurig aus? Sarah streichelt über den Ärmel der alten Jacke und flüstert: „Hoffentlich fürchtest du dich nicht hier draußen, so ganz alleine auf dem Feld.“

Was war das? Hat sie eben ein leises Schluchzen gehört? Sarah schaut sich um, doch sie kann niemanden sehen.

Sie sieht die Vogelscheuche an und entdeckt eine klitzekleine Träne unter dem rechten Auge der Vogelscheuche. „Du weinst ja!“, erschrickt Sarah.



Mehr zum Thema finden Sie in der Praxismappe
„Fliegen, Zwitschern und noch mehr ...“.

Bestellen Sie unter:

Tel: 06721/1870-0 Fax: 06721/1870-43 E-Mail: info@kiga-fachverlag.de
www.kiga-fachverlag.de

„Bitte geh nicht weg“, weint die Vogelscheuche, „sonst bin ich allein. Die Vögel fürchten sich vor mir und die Kinder lachen über mich, weil ich so zerzaust aussehe, wenn erst der Wind durch meine Kleider fährt.“

Sarah streichelt die Vogelscheuche und wischt ihre Träne weg. „Ich verspreche dir, ich besuche dich jeden Tag nach der Schule.“ Dann macht sie sich auf den Heimweg. Die Sonne geht schon langsam unter und es wird Zeit fürs Abendessen.

So bleibt die Vogelscheuche traurig und einsam auf dem Feld zurück. Die Vögel machen einen weiten Bogen um sie, niemand kommt ihr zu nahe und sie weint ganz leise vor sich hin.

Sarah macht ihr Versprechen wahr und besucht die Vogelscheuche jeden Tag auf dem Feld. Doch bis sie kommt, dauert es immer schrecklich lange. Während der restlichen Zeit ist die Vogelscheuche traurig und einsam. Wenn der Bauer mit seinem Traktor vorbeifährt, beobachtet sie ihn. Doch Bauer Max beachtet seine Vogelscheuche nicht. Er ist zufrieden, dass die Vögel sein Feld in Ruhe lassen und mehr will er gar nicht.

Als die Vogelscheuche eines Morgens wieder einmal leise Tränen weint, hört sie plötzlich ein leises Piepsen. Was ist das? Wer piepst da?

Nach kurzer Zeit entdeckt sie eine kleine Amsel auf ihrem Schuh und ruft: „He, du darfst hier nicht sitzen. Ich bin eine Vogelscheuche, du musst dich vor mir fürchten und schnell wieder weg fliegen!“

Die Amsel piepst: „Aber du bist doch so schön, ich sehe dich jeden Tag, wenn ich hier über die Felder fliege. Du schaust immer so traurig und da dachte ich mir, ich komme einfach mal zu dir.“

„Das darfst du nicht! Ich bin eine Vogelscheuche, ich muss dich verjagen, damit du meinem Bauern nicht seine Ernte wegfrisst.“

„Ach geh, ich will hier nichts fressen, ich will einfach nur, dass du fröhlich bist und nicht immer so traurig über die Felder schaust“, entgegnet die Amsel.

Die Vogelscheuche meint: „Na gut, wenn das so ist, dann erzähl mir von deinen Erlebnissen. Ich stehe hier immer nur an der einen Stelle, aber du kannst umherfliegen und so vieles sehen.“

So verabreden die beiden Freunde, dass die Amsel jeden Tag bei der Vogelscheuche vorbeikommt. Einmal am frühen Morgen, dann am

Abend, ein andermal am Mittag. Sie

erzählt der Vogelscheuche von ihrem Nest in der Hecke, das die Katze nicht finden darf, von den Menschen, die sie aus der Luft beobachtet, wenn diese im Garten arbeiten. Sie berichtet von den Jungs, die auf der Wiese Fußball spielen und vom Hofhund auf dem Bauernhof, der so gerne die Katze ärgert.

Die Vogelscheuche fühlt sich jetzt gar nicht mehr einsam. Sie freut sich jeden Tag auf den Besuch der Amsel, auf neue Geschichten und Erlebnisse ihrer Freundin und irgendwann will sie Sarah ihre Vogelfreundin vorstellen.

Marion Bischoff



Mehr zum Thema finden Sie in der Praxismappe
„Fliegen, Zwitschern und noch mehr ...“.

Bestellen Sie unter:

Tel: 06721/1870-0 Fax: 06721/1870-43 E-Mail: info@kiga-fachverlag.de
www.kiga-fachverlag.de